

Ahrenshurger Zeitung

Zeitung für den
Kreis Stormarn

Veröffentlichungsorgan der Stadt Ahrenshurg
1 Borsbützel und Großhansdorf

Hamburger Abendblatt

Montag, 10. August 1998 – Nummer 184 – 49. Jg.

Wo bitte geht es hier raus?



Fröhlich winkten Jorinde Fechner (l.) und Britta Hagewiesche bei einer Verschlaufpause aus dem Irrgarten im Maisfeld.

Fotos: OBERSTELLER



Kuno und Hannelore Peters aus Malente fanden die Labyrinth-Idee so toll, daß sie in Braak ihren Hochzeitstag verbrachten.

Das Labyrinth im Braaker Maisfeld lockte am Wochenende viele Besucher an

rs Braak – „Mit solch einem Riesenansturm haben wir in unseren kühnsten Träumen nicht gerechnet. Das übertrifft wirklich alle Erwartungen“, sagte Karsten Eggert, einer der Initiatoren des Labyrinths im Maisfeld. Bereits eine Stunde vor der offiziellen Eröffnung standen beim neuen Gewerbegebiet in Braak die ersten vor der Kasse Schlange, und bis in die Abendstunden riß der Strom der Besucher nicht ab. „Hoffentlich reichen unsere Labyrinthpläne und die Getränke aus“, seufzte Eggert, dem der Streß der letzten Vorbereitungs-tage deutlich anzumerken war.

Ohne Plan wäre Mathe-Lehrer Edgar Schwenke von der Ahrenshurger Stormarnschule der Spaziergang durch den Irrgarten sogar noch lieber gewesen. Er ließ sich für den Rundgang durch das Maisfeld mit Ehefrau und den drei Kindern eine dreiviertel Stunde Zeit. „Wir sind extra noch in einige Sackgassen hineingegangen, um alles zu erkunden“, sagte der Lehrer.

Nur 23 Minuten haben dagegen Jorinde Fechner (19) aus Wulfsen bei Wismar und ihre Freundin Britta Hagewiesche (20) aus Schenefeld gebraucht, um den Weg durchs Labyrinth zu finden. „Einfach Klasse, diese Idee mit dem Irrgarten. Wir haben davon in der Zeitung gelesen und uns sofort auf den Weg gemacht“, sagte die 19jährige. Nach

dem Schnelldurchgang erholten sich beiden Freundinnen erst einmal auf den Strohballen im kleinen Ruhegarten am Ausgang des Labyrinths. Danach gab es eine Erfrischung am Getränkestand. „Jetzt wollen wir noch zum Baden an den Großensee. Aber morgen abend, wenn Party im Maisfeld ist, kommen wir wieder“, verkündete Britta Hagewiesche fröhlich.

Ganz begeistert vom Labyrinth waren auch Hannelore (38) und Kuno Peters (36) aus Malente, die ihren achten Hochzeitstag im Maisfeld feierten. „Als ich in der Zeitung davon gelesen habe, fand ich das gleich eine fabelhafte Idee. Das ist eine tolle Verbindung zwischen Kunst und Landwirtschaft“, sagte der Landwirt. Das Ehepaar hat den Spaziergang durch den Irrgarten so richtig genossen. „Wir haben die anderen immer nur gehört, aber nicht gesehen. Das Labyrinth ist wirklich gut gemacht“, fand das Ehepaar.

Genauso hingerissen vom Labyrinth waren auch Wolfgang (41) und Susann Wisotzky (40) aus Fischbek, die sich eine Stunde Zeit für den Gang ließen. „Das ist richtige Pionierarbeit“, kommentierte der Fischbeker, der auch Besucher gesehen hat, die querfeldein nach dem Ausgang suchten, weil sie den Weg aus einer Sackgasse nicht gefunden hatten.